



Sport und Feiern

Das internationale Rugbyturnier Bishopscup wird zum 25. Mal ausgetragen. 27

Offene Kirche legt Rekurs auf Eis

Streit Anfang April hiess es, das Graffito an der Offenen Kirche müsse verschwinden. Der Entscheid löste heftige Diskussionen aus, schliesslich signalisierten Stadt und Kanton Gesprächsbereitschaft. Doch dann passierte erst einmal nichts.

Marlen Hämmerli
marlen.haemmerli@tagblatt.ch

Noch prangt das Graffito an der Fassade der Offenen Kirche. Doch wie lange noch, ist offen. Denn eigentlich hätte der Verein Wirkraum Kirche das Frauengesicht bis Ende Mai übermalen sollen: Die befristete Bewilligung für das Graffito ist abgelaufen. Das Gesuch des Vereins, die Bewilligung in eine unbefristete umzuwandeln, ist Anfang April abgelehnt worden.

Ein Entscheid, der einigen Wirbel auslöste. Stadtblogger Marcel Baur startete gar eine Onlinepetition und sammelte gut 2600 Unterschriften. «Wirkraum Kirche» legte gegen den Entscheid Rekurs ein.

Praktisch gleichzeitig signalisierten Kanton und Stadt dann doch noch Gesprächsbereitschaft. Die öffentliche Diskussion hätte dazu geführt, twitterte der Kanton («Tagblatt» vom 12. April).

Versprochene Gespräche finden erst auf Druck statt

Doch die Gespräche fanden nicht statt. «Ich habe vier Wochen gewartet und gedacht, die Gespräche würden laufen», sagt Marcel Baur. Dann habe er bei «Wirkraum Kirche» nachgefragt. «Dort hiess es, die Gespräche hätten nicht stattgefunden. Das hat mich dann ziemlich geärgert.»

Auf seinem Stadtblog wählte Baur klare Worte und titelte «Kanton mit leeren Versprechun-



Wie lange das Frauengesicht noch an der Offenen Kirche prangt, ist offen.

Bild: Hanspeter Schiess

gen». Das Baudepartement versteckte sich hinter dem eingeleiteten Rekurs und schweige, statt das versprochene Gespräch zu suchen. «Diese Art von Kommunikation und das Stillschweigen kann und werde ich nicht akzeptieren», schrieb Baur. «Versprechungen zu machen, damit ich und alle Mitstreiter Ruhe geben und danach einfach zu schweigen, geht nicht. So schnell werdet ihr mich nicht los!»

Nun haben die Gespräche doch noch stattgefunden. Vergangene Woche trafen sich die Verfahrensbeteiligten. «Ich ver-

mute, am Ende hat es geklappt, weil ich auf allen Kanälen reklamiert habe», sagt Baur.

Gespräche werden ohne Zeitdruck geführt

Erstes Ergebnis der Gespräche: Der Rekurs wurde sistiert. «Das erlaubt es uns, die Gespräche ohne Zeitdruck weiterzuführen», sagt Roman Rieger, Vereinspräsident von «Wirkraum Kirche». Mehr ist nicht zu erfahren. Weder von der Stadt, dem Baudepartement noch der kantonalen Denkmalpflege. Es wurde Stillschweigen vereinbart. Wie lange die Ge-

sprache dauern, ist laut Rieger offen. Auch Marcel Baur weiss zwar nicht mehr, hat aber eine Lösung für den Streit ums Graffito parat. «Die Verantwortlichen könnten ein Auge zudrücken, solange die Kirche noch steht.» Denn am 30. Juni stimmt das Volk über den Erweiterungsbau der Universität St. Gallen ab. Auch die Offene Kirche liegt im Planungsgebiet des neuen Campus auf dem Platztor.

Die Zukunft des Gebäudes ist zwar noch offen, doch auch die Verantwortlichen von «Wirkraum Kirche» nehmen an, dass

«So schnell werdet ihr mich nicht los.»



Marcel Baur
Stadtblogger und Petitionär

die Kirche – und damit das Frauengesicht – weichen muss. Nimmt das Stimmvolk die Vorlage an, sollen die Bauarbeiten 2024 starten.

Abbruch der Offenen Kirche steht nicht fest

Der Entscheid, das Graffito nicht unbefristet zu bewilligen, hatte auch Unverständnis ausgelöst, weil die Kirche wahrscheinlich abgerissen wird. Doch noch hat die Abstimmung nicht stattgefunden, der Abbruch der Offenen Kirche steht nicht fest. Deshalb konnte der mögliche Ab-

bruch beim Entscheid über die Bewilligung nicht berücksichtigt werden, wie der Kanton Mitte April mitteilte. Ob die Verfahrensbeteiligten nun den Ausgang der Abstimmung über den HSG-Campus abwarten, um dann einen pragmatischen Entscheid zu fällen? Auch diese Frage bleibt unbeantwortet.

Die kantonale Denkmalpflege hatte Mitte April den Entscheid gegen das Graffito so begründet: Die Bemalung zeige «keinerlei Respekt gegenüber dem historischen Gebäude». Als temporäre Installation sei das Graffito noch tragbar gewesen. Doch eine unbefristete Bewilligung komme nicht in Frage. Die Bemalung sei eine «Beeinträchtigung des Bildes im Grenzbereich der Altstadt» («Tagblatt» vom 8. April). Die Stadt, der die Liegenschaft gehört, stand dem Erhalt des Graffitos eigentlich nicht im Weg. Doch sowohl die kantonale wie auch die städtische Denkmalpflege beurteilten das Gesuch negativ.

Gerade die Zustimmung der kantonalen Denkmalpflege wäre nötig gewesen. Zwar steht die Offene Kirche seit 2012 nicht mehr unter Denkmalschutz. Doch gemäss Kanton gehört sie zu einem Gebiet, das im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung verzeichnet ist. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Altstadt gälten erhöhte Anforderungen. Denen werde das Graffito nicht gerecht.

Führung durch die Welt der Mandalas

Kultur In einer neuen Sonderausstellung widmet sich das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen dem Mandala. Am Wochenende lädt gemäss Mitteilung Gastkurator Peter van Ham zu den ersten Führungen ein: am 15. Juni um 15 Uhr und am 16. Juni um 11 Uhr. Für die Ausstellung konnte Peter van Ham mit internationalen privaten sowie institutionellen Leihgebern zusammenarbeiten. Seine kulturübergreifenden Erkenntnisse würden in einer multimedialen Inszenierung vermittelt und erlebbar gemacht, heisst es. (pd/rf)

Talentschule öffnet die Tür

Einblick Die Talentschule Gestaltung St. Gallen lädt heute Samstag, 10 bis 14 Uhr, zum Tag der offenen Tür. Besucher können die Arbeiten aller Jahrgangsklassen bestaunen, am Designmarkt gestaltete Gebrauchsobjekte kaufen oder Buttons gestalten und Masken basteln. Im Aufenthaltsraum wird ein Imbiss serviert. (pd/mha)

St. Galler Bär



Gipfeltreffen im Linsebühl Die Gipfeli von Pietro Cappelli sind weitherum berühmt. Nun tritt der Maestro aber kürzer und spannt mit dem Toggenburger Bäcker Pascal Fischbacher zusammen. Die legendären Gipfeli wird es jedoch weiterhin geben. Denn Cappelli gibt seinem designierten Nachfolger das Rezept weiter.

Illustration: Corinne Bromundt

Drei Männerchöre singen gemeinsam

Konzert Der St. Galler Männerchor tritt morgen Sonntag, 17 Uhr, im Pfalz Keller auf. Unterstützt wird er von den Männerchören Bettwiesen und Kronbühl-Wittenbach sowie der Konzertpianistin Julia Levetin. Die Chöre singen «viele, romantische Lieder und bieten ein abwechslungsreiches Programm», heisst es in der Mitteilung.

Der Eintritt ist gratis, es gibt eine Kollekte. Der Pfalz Keller ist ab 16.15 Uhr offen. Ein zweites Konzert findet am 22. Juni, 20 Uhr, in der Turnhalle Bettwiesen statt. (pd/mha)

Wunderkind gibt Konzert

Jazz In der «Militärkantine» tritt morgen Sonntag, 16 Uhr, Sophie Bright auf. Die 14-jährige Posaunistin und Trompeterin gewann bereits mehrere Preise im Jazz und in klassischer Musik. Das Konzert findet nur bei schönem Wetter statt. Über die Durchführung wird morgen entschieden. Es gibt eine Kollekte für die Musikerin. (pd/mha)